

## BUNDjugend allgemein

### Übersicht Projekte und Aktivitäten

In 2022 konnten die Aktivitäten der Vorjahre im Wesentlichen fortgeführt werden. Die erste Jahreshälfte war jedoch noch deutlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Trotz nachlassender Infektionsschutzauflagen war die Nachfrage nach Präsenzveranstaltungen in den ersten Monaten des Jahres gering. Zugleich zeigte sich, dass durch die Pandemie weggebrochene Strukturen nach und nach wieder aufgebaut werden mussten. Im Folgenden ein kurzer Gesamtüberblick über die Projekte und Aktivitäten des Verbands in 2022.

Im Jugendbereich der BUNDjugend konnte für das Projekt MaStaMo in 2022 eine neuerliche Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes realisiert werden. Somit fand im Mai neuerlich das altbewährte Skill-Sharing-Camp auf dem Schulbauernhof Schulte-Tigges in Dortmund statt. Ergänzende realisierte das MaStaMo-Projekt im August ein Camp in dem vom Braunkohletagebau betroffenen Örtchen Lützerath. Ergänzt wurde das Vorhaben im Jahresverlauf um weitere kleinere Workshops und Skill-Sharing-Angebote. Darüber hinaus wurde das im Vorjahr gestartete Projekt „Krisen mit Chancen“ bis April 2022 fortgeführt.

Der Schwerpunkt der Arbeit mit jungen Geflüchteten, mit Menschen mit Zuwanderungserfahrung im rassismuskritischen Kontext, konnte in 2022 im nunmehr siebten Jahr fortgeführt werden. Dabei kooperiert die BUNDjugend NRW im Rahmen des Projekts „Du. Ich. Wir. - Internationale Biographien im Jugendverband“ mit dem Landesjugendring NRW, der hierfür vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Die Angebote im Rahmen des Vorhabens zielen auf eine Einbindung von jungen Geflüchteten, deren Empowerment und aktive Teilhabe an der Gesellschaft. In diesen Bereich wurde bis Mai mit finanzieller Unterstützung durch den Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) im Mai ergänzend das Projekt „Arts n' Activism“, das eine künstlerische Auseinandersetzung mit jugendlichen Themen bot, durchgeführt. Im Anschluss, im Mai, startete mit finanzieller Unterstützung durch den KJFP zudem das Projekt „Climate Justice Training“, das als gemeinsamer Lernraum von weißen Menschen und BI\*PoC zu Fragen von der Klimagerechtigkeit .

Im Multiplikator\*innen-Bereich wirkt die BUNDjugend NRW nun im achten Jahr als BFD-Regionalstelle Nord-West, die für die Einsatzstellen und Freiwilligendienstleistenden in NRW, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Saarland und Rheinland-Pfalz zuständig ist. Zum Ausgang der Pandemie war es nach und nach wieder möglich, die Seminare nicht mehr nur online, sondern auch in Präsenz anzubieten. Vor dem Hintergrund der Pandemie, welche die Realisierung vieler Projektbausteine erschwert hatte, wurde das Projekt „Werde Plastik-Aktivist\*in“ in Abstimmung mit der Zuwendungsgeberin, der Stiftung Umwelt und Entwicklung, weiter verlängert und somit über das ganze Jahr fortgeführt. Auch hier war es wieder vermehrt möglich, Bildungsarbeit und Aktionen in Präsenz zu realisieren. Mit ergänzenden Fördermitteln des Landes und in Kooperation mit dem Landesjugendring konnte die BUNDjugend darüber hinaus das Projekt „Grenzen achten – Grenzen setzen“ starten. In diesem Kontext setzt sich der Verband verstärkt mit der Prävention sexualisierter Gewalt, Kindeswohl und Diskriminierungssensibilität im Kontext Gewalt, Macht und Hierarchien auseinander. Ziel des Vorhabens ist, entsprechende präventive Maßnahmen in den Verbandsstrukturen zu verankern.

Für die Bildungs- und Jugendarbeit in Hagen und am Marienhof hat das Jahr 2022 wesentliche Änderungen gebracht. So ist das Bildungszentrum und Jugendgästehaus, das seit 2019 den Mittelpunkt unserer Bildungs- und Jugendarbeit in Hagen bildet, zum März 2022 in das Eigentum des Verbands übergegangen. Träger und Eigentümerin des Hauses ist die eigens hierfür gegründete „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“.

Vor dem Hintergrund des Übergangs auf die Marienhof gGmbH wurden die bis Ende April laufenden KJFP-Projekte „Bildungsstandort Marienhof – Corona jetzt erst recht!“ und die „Umweltagenten“ als Projekt für Kinder und Jugendliche in Benachteiligungslagen noch durch die BUNDjugend abgeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt, bis Ende April, erfolgte auch die Bewirtschaftung des Tagungshauses durch die BUNDjugend NRW, welche die herausfordernde Situation am Ausgang der Pandemie mit wenigen Belegungen zu spüren bekam.

Träger der im Mai gestarteten neuen KJFP-Projekte „Mit Nachhaltigkeit in die Bildungslandschaft - gemeinsam & stark in die Zukunft“ sowie „Perspektivwechsel – Mit Facettenaugen die Welt neu entdecken“ ist nun die Marienhof gGmbH. Damit werden die Aktivitäten der BUNDjugend in Hagen durch die gGmbH als eigener Träger der Jugendhilfe fortgeführt. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine deutliche Belebung des Tagungsgeschäfts und war eine starke Nachfrage nach den Bildungsangeboten am Marienhof zu verzeichnen.

Über die vorgenannten Projekte und Aktivitäten hinaus bildeten die Kernaufgaben als Jugendverband naturgemäß den Schwerpunkt der Arbeit. Neben den Eigenmitteln aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden standen der BUNDjugend NRW hierfür Fördermittel als Jugendverband aus dem Kinder- und Jugendförderplan zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Unterstützung interessierter und engagierter Jugendlicher und die Betreuung der BUNDjugend-Gruppen. Ebenso wurde ein breites Angebot an Freizeiten, Naturerlebniswochen und Workshops für Kinder und Jugendliche sowie Schulungen für Multiplikator\*innen realisiert.

## **Besetzung der Landesgeschäftsstelle**

Im Rahmen der vorgenannten Projekte und Aktivitäten waren im Laufe des Jahres gut zwölf Hauptamtliche in Teilzeit bei der BUNDjugend NRW tätig. Die Arbeit der Hauptamtlichen wurde von einer großen Zahl an FÖJler\*innen, Bundesfreiwilligendienstleistenden und Praktikant\*innen in der Landesgeschäftsstelle in Soest und am Marienhof in Hagen unterstützt.

Nach der Übernahme der Stelle als Jugendbildungsreferentin in 2020 wirkte Claudia Tillmann weiterhin in diesem Aufgabenbereich. Bis April wurde sie dabei mit wenigen Stunden von Felix Popescu unterstützt, der insbesondere die Gremien des Verbands begleitete. Auf eigenen Wunsch endete sein Arbeitsverhältnis zum Mai 2022. Die Öffentlichkeitsarbeit der BUNDjugend verantwortete Isabell Popescu, die bis April ergänzend im Projekt Arts & Activism wirkte. Anschließend, ab Mai, übernahm sie einen größeren Stellenumfang als Bildungsreferentin und betreute in dieser Funktion den Vorstand. Als Referent mit dem Schwerpunkt Organisation und Finanzen und mit der Verantwortung für die Kinderfreizeiten wirkte unverändert Stefan Förster. Mit einem geringen Stundenumfang arbeitete ab Mai zudem Kristin Mindemann im Kinderbereich. Die Finanzbuchhaltung verantwortete weiterhin Daniela Möller.

Im und für das MaStaMo arbeitete bis April 2022 Alrescha Wenglorz. Das im Mai gestartete neue MaStaMo-Projekt wurde von Jakob Stockermann als Projektleiter übernommen, der von Juni bis September von Essa Bassesa und Simon Barthmuß als Projektassistenz unterstützt wurde. In dem in 2021 gestarteten Projekt „Krisen mit Chancen“ wirkte bis Juli weiterhin Andrea Schaupp. Auf eigenen Wunsch endete ihr Arbeitsverhältnis im August. Ihre Arbeit in dem Projektbereich mit initiatorischer Naturarbeit mag sie zukünftig in Kooperation eines dieser Arbeit gewidmeten Vereins mit der BUNDjugend NRW fortführen.

Der Tätigkeitsschwerpunkt „Du. Ich. Wir – Internationale Biographien im Jugendverband“ wurde von Fariha Ngochi und bis zu seinem Ausscheiden im April von Felix Popescu als Projektleitung verantwortet. Ab Februar bis zum Ende des Jahres wurde das Team von Aie Al Khaiat als neuer Projektleiterin ergänzt. Zudem unterstützten Beate Paul für Verwaltungsaufgaben und Alvine Divine Matango-Tatepo inhaltlich die Arbeit in dem Projekt. Das im Vorjahr gestartete und bis April laufende Projekt „Arts n’ Activism“ wurde bis zum Abschluss von Christoph Ebel und Isabell Popescu verantwortet.

Die Referent\*innen-Stelle der BFD-Regionalstelle Nord-West teilten sich in 2022 weiterhin Maike Bannick und Jan Breuer. Beide wirkten zugleich in dem im Dezember 2019 gestarteten und schließlich bis April 2023 verlängerten Projekt „Werde Plastik-Aktivist\*in!“ als Projektleitung. Bis April wurde das Plastik-Projektteam um Carina Plenzdorf als Projektassistenz verstärkt. Das Projekt „Grenzen achten – Grenzen setzen!“ wurde für eine Verankerung im Kinderbereich einerseits und im Jugendbereich andererseits mit je 5 Wochenstunden von Kristin Mindemann und Fariha Ngochi verantwortet.

In Hagen, am Standort Marienhof, war die BUNDjugend bis April Träger der dortigen Aktivitäten. Seit Mai 2022 werden diese von der als Träger des Tagungshauses und der Jugendarbeit vor Ort gegründete „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ getragen. Das bis April laufende Projekt „Bildungsstandort Marienhof – Corona jetzt erst recht!“ verantwortete Stefanie Frank mit wenigen Stunden Unterstützung von Kristin Mindemann. Bis zum Abschluss des Vorhabens im April wirkte Silke Krüger im Projekt „Umweltagenten – im Auftrag der Natur“. Wie bereits im Vorjahr teilten sich Kristin Mindemann und Silke Krüger die durch den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen ermöglichte halbe Stelle als Jugendbildungsreferentin.

Für den Betrieb des Tagungshauses wirkten weiterhin Detlef Meininghaus als Hausmeister und Gabriele Meininghaus als Reinigungskraft am Marienhof. Buchungsanfragen wurden von Sandra Boeser als Verwaltungskraft im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beantwortet. Die Mitarbeiter\*innen wurden zum Mai von der Marienhof gGmbH übernommen.

Als Freiwilligendienstleistende wirkten bis zum Sommer Justin Gellert, Helena Cremer, Kudzai Zenda und Charlotte Kranenberg bei der BUNDjugend NRW. Im Bildungsjahr 2022/23 starteten Michael Minga und James Sevic sowie zeitversetzt im Oktober Michelle Rusere als Freiwilligendienstleistende. Am Marienhof wirkten bis zum Sommer Lasse Bollmann und Karina Asanova als Freiwilligendienstleistende. Im neuen Bildungsjahr startete Jan Dickbertel im August in den Bundesfreiwilligendienst.

## **Landesjugendversammlung & Vorstand**

Nachdem der Vorstand zum Ausgang der letzten Amtszeit mit nur sechs Personen besetzt war, von denen drei nicht neuerlich kandidierten, wurden mit Mamadou Bah, Bozi Diallo, Joel Liburd, Abdurrahman Mohammad, Ahmad Al Ali, Mohamad Kassab und Alaa Neema sieben neue Personen in den Vorstand gewählt. Anna Herberholz und Florian Diehl wurden für eine Amtszeit von zwei Jahren wiedergewählt, Hannah Müller bleibt für ein weiteres Jahr im Amt.

Mit der neuen Amtszeit war der Vorstand mit zehn Personen somit voll besetzt, wobei viele neue Menschen das Vorstandsamt angetreten haben und sich in die Arbeit einfinden mussten. Dabei half das Kompasstreffen in dem die Vorstandsmitglieder die Ausrichtung für ihre gemeinsame Amtszeit in der BUNDjugend abgestimmt haben. Beim Treffen ging es schwerpunktmäßig um die organisatorische Struktur und den Aufbau der BUNDjugend NRW. Dies gewährleistete, dass sich die Vorstandsmitglieder im Verband gut auskennen. Dabei wurde auch ihr Interesse für die Arbeit auf Bundesebene geweckt.

Gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen beteiligte sich der Vorstand an einem Besuch in Lützerath. Zudem bereitete sich der Vorstand gemeinsam mit anderen Jugendverbänden auf Treffen mit dem Umweltminister und der Wirtschaftsministerin des Landes vor. Außerdem sind einige Vor-

standsmitglieder im Arbeitskreis Klima und Energie der BUNDjugend auf Bundesebene aktiv. Dieser vermittelte Vorstandsmitgliedern im Rahmen der jungen Klimakonferenz, der Local Conference of Youth (LCOY), in Lüneburg einen Workshopplatz. Eine weitere Aktivität, die durch den Arbeitskreis ermöglicht wurde, war der Besuch der Zwischenklimakonferenz in Bonn. Hannah Müller vertritt die BUNDjugend NRW weiterhin im Bujurat und war dort monatlich in Online-Treffen und halbjährlich in Präsenz-Sitzungen.

Durch einige Rücktritte hat sich der Vorstand zum Ende des Jahres zunehmend verkleinert. Mit nur noch sieben aktiven Mitgliedern war der Vorstand zwar nicht beschlussunfähig, aber unter Druck. Mit dieser niedrigen Anzahl an Vorstandsmitgliedern hatte nach der Landesjugendversammlung 2022 niemand gerechnet. Unter Berücksichtigung der Vollzeitbeschäftigung der Vorstandsmitglieder, die ihr Ehrenamt nebenbei erledigen, wurde die Arbeitsaufteilung trotzdem fair gestaltet.

Insgesamt hat sich der Vorstand vor allem intensiv mit den Themen Rassismuskritik und Empowerment auseinandergesetzt. Außerdem war der Vorstand in die Personalplanung involviert, beteiligte sich vielfältig an Mitarbeitergesprächen und entwickelte eine Strategie, um BUNDjugend Mitarbeitende aus dem Tarifvertrag des BUND NRW in den TV-Land zu überführen.

## **Bildungsfreizeiten für Kids und Teens**

Trotz der Ungewissheiten in Bezug auf den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wurde im Vorjahr für 2022 ein umfangreiches, im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie weitgehend unverändertes Angebot an Naturerlebniswochen geplant. Einzig die vor der Pandemie realisierten Wildnis-Freizeiten in Ungarn wurden angesichts der Pandemie und damit befürchteter Infektionsschutzmaßnahmen und Reisebeschränkungen für 2022 nicht anvisiert. Erfreulicherweise konnten alle geplanten Freizeiten dann auch durchgeführt werden, wobei die Angebote in den Osterwochen noch in stärkerem Maße von Infektionsschutzmaßnahmen geprägt waren. Nach und nach konnten diese aber zum Glück gelockert werden, so dass wir im Herbst wieder weitgehend in maskenfreien Realität angekommen sind.

In den Osterferien fanden in 2022 sogar vier Naturerlebniswochen statt: 19 Kinder erfreuten sich in der Karwoche an den „Abenteuern im Osterwald“ in der Eifelgemeinde Nettersheim. Auf dem Marienhof waren zur gleichen Zeit 24 Kinder „Dem Frühling auf der Spur“, während sich 22 Kinder an „Küken, Lämmchen, Ferkel & Co“ auf dem Schulbauernhof Bielefeld-Ummeln begeisterten. Von Ostersonntag bis zum darauf folgenden Samstag folgte am Marienhof die Freizeit „Zwischen Baumhaus und Luxus“ mit 28 Teilnehmenden.

In den Sommerferien ging es mit vollem Programm weiter. Im Jugendgästehaus Nettersheim fanden die beiden seit vielen Jahren stattfindenden Naturerlebniswochen statt. Zum Beginn der Sommerferien startete dort die achttägige Freizeit „Mit der Kräuterhexe durch die Eifel“ mit 19 Kids. An der fünftägigen Freizeit „Vom Rübenriff zum Guten Heinrich“ in der darauf folgenden Woche nahmen 12 Kinder teil. Am Marienhof begaben sich 26 Kinder in der ersten Ferienwoche auf „Naturexpedition“. An der Forscherwoche in der letzten Ferienwoche, die als Tagesangebot ohne Übernachtung realisiert wurde, nahmen 20 Kinder teil. Mit dem Bauernhof-Umweltcamp gab es auch neuerlich eine Freizeit auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges in Dortmund, an der 22 Kinder teilnahmen. Darüber hinaus gab es im Sommer zwei Camps auf Hof Kotthausen in Wuppertal. Am „Zeltabenteuer im Erlebnistal – Kids“, einem Angebot für 8- bis 12-Jährige, nahmen 18 Kinder teil, am darauf folgenden „Zeltabenteuer im Erlebnistal – Teens“ erfreuten sich 14 junge Menschen von 11 bis 15 Jahre.

Im Herbst stand schließlich nur ein Angebot auf dem Programm. Für 22 Kinder hieß es hier „Naturerleben auf dem Bauernhof“ auf dem Schulbauernhof Bielefeld Ummeln. An unseren umweltpädagogisch ausgerichteten Bildungsfreizeiten nahmen 2022 somit insgesamt über 250 junge Menschen teil.

### **Skill-Sharing-Camp MaStaMo**

Im Rahmen des Projekts „MaStaMo - Machen Statt Motzen! • Demokratische und dekoloniale Wertebildung für eine nachhaltige Klimapolitik“ waren in 2022 zwei größere Camps sowie diverse kleinere Workshops und Netzwerkaktivitäten geplant. Trotz der Ungewissheiten durch die Pandemie konnten diese Aktivitäten letztlich realisiert werden. Das MaStaMo 2022 war damit das umfangreichste Projekt in der Historie des Vorhabens.

Zunächst fand im Mai das „klassische“ Skill-Sharing-Camp mit ca. 120 Teilnehmenden auf dem Lernbauernhof Schulte-Tiggies in Dortmund-Derne statt. Neben dem Schwerpunkt auf Skill-Sharing diente das Camp der inhaltlichen Vorbereitung des Camps im Sommer. Dabei wurde mit Grundlagenworkshops zu Antidiskriminierung eine gemeinsame Wissensgrundlage für alle Teilnehmenden geschaffen und so ein niederschwelliger Einstieg für die vertiefte Auseinandersetzung mit Klimagerechtigkeit im weiteren Projektverlauf realisiert.

Im August organisierte das MaStaMo in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen das Klimacamp in Lützerath, an dem insgesamt 350 Personen teilnahmen. Neben rassistuskritischen Räumen wurden zahlreiche inhaltliche Workshops, Diskussionen und Vernetzungsräume angeboten. Dabei lag der Fokus weniger auf Skill-Sharing, der Ermutigung der Teilnehmenden ihr Wissen zu teilen und sich einzubringen, sondern eher auf der Wissensvermittlung durch externe Referent\*innen. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei unter anderem die Reflexion und Neuausrichtung der Klimabewegung in Deutschland und die Potentiale von politischem Streik im Kontext von Klimagerechtigkeit. Mit der Mitwirkung am Klimacamp in Lützerath beteiligte sich das MaStaMo aktiv an den aktuellen Kämpfen für Klimagerechtigkeit in Deutschland und bot so jungen Menschen einen Raum für politische Mitwirkung.

Zwischenzeitlich waren in der Planung der Camps nur wenige Menschen ehrenamtlich aktiv. Dabei hat sich das Team von drei hauptamtlichen Mitarbeitern in der Kernzeit des Projekts bewährt, da es die Ehrenamtlichen gezielt unterstützte und entlastete und die Beständigkeit des Planungsprozesses gewährleisten konnte.

Aus der MaStaMo-Community heraus wurden zwei praktische Mini-MaStamos initiiert und durchgeführt. Ein Workshop widmete sich der Clownerie, einer selbst genähten Menstruationswärmern. Darüber hinaus fanden zahlreiche Planungstreffen und im Herbst ein Onboardingtreffen für neue Aktive statt. Bei diesem fanden sich ausreichend motivierte Freiwillige, um auch 2023 ein Skill-Sharing Camp zu organisieren.

### **Resilienz, Natur & Mensch**

Das im Vorjahr gestartete Projekt „Mensch, Natur & Resilienz“ diente der Entwicklung und Erprobung niedrighschwelliger Methoden der initiatorischen Naturarbeit zur Resilienzförderung junger Aktiver. In Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber wurde das aus dem KJFP geförderte Vorhaben wegen Verzögerungen in der Umsetzung bis Ende Juli verlängert.

Zentraler Baustein des Projekts war ein persönliches Begleitungsangebot für Aktive in belasteten Lebenssituationen. In 1:1-Gesprächen via Zoom oder Telefon konnten sich Interessierte mit ihren persönlichen Themen mitteilen und naturorientierte, ressourcenstärkende Hilfestellungen sowie individuell zugeschnittene, konkrete Handlungsimpulse für ihren weiteren Umgang mit den Herausforderungen bekommen. Das Angebot wurde sehr gut nachgefragt und von 27 jungen Menschen mit vielschichtigen Unterstützungsbedarfen in unterschiedlichem Umfang genutzt. Für einige Aktive ergab bereits ein ein-

zelnes Gespräch gute Orientierung, mit der diese eigenständig weitergehen konnten. Einzelne meldeten sich in unregelmäßigen Abständen aufgrund besonders herausfordernder Phasen oder Ereignisse und wurden jeweils „akut“ aufgefangen und begleitet. Für rund ein Drittel der Coaching-Teilnehmenden stellte sich ein regelmäßiges Gesprächsangebot mit 4-7 Terminen als passend heraus, zwischen denen die Aktiven in den Gesprächen entwickelte Aufgaben selbständig durchführten. Bei diesen Teilnehmenden kamen naturorientierte Begleitungsmethoden besonders gezielt und wirkungsvoll zum Einsatz.

Im Rahmen des Projekts fand vom 25. bis 27. Februar in Velbert das Seminar „Resilienz in der Klimakrise“ statt, bei der Methoden aus initiatorischer Naturarbeit und transpersonaler Prozessarbeit miteinander kombiniert wurden. Coronabedingt konnten leider nur 12 Teilnehmende teilnehmen. Einen Tag nach dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine gab das Seminar Raum, um sich herausfordernden Gefühlen angesichts von Krieg und Krisen zuzuwenden und in einem naturbezogenen, gemeinschaftlich gehaltenen Rahmen integrative Verarbeitungsstrategien für diese zu finden. Aufgrund der hohen Nachfrage im Februar wurde das Seminar im April mit kurzfristiger Ausschreibung neuerlich angeboten. Leider lag dieser ergänzende Termin für die meisten Interessierten auf der Warteliste ungünstig und fiel aufgrund zu geringer Teilnehmer\*innenzahlen letztlich aus.

## **Freizeiten, Workshops & Aktionen**

Das Veranstaltungsangebot im Jugendbereich, welches nicht direkt aus drittmittelfinanzierten Projekten resultierte, bestand in 2022 wieder aus einer Mischung von Online- und Präsenzveranstaltungen.

In das Jahr 2022 sind wir, wie fast in jedem Jahr, mit der "Wir haben es satt" gestartet. Aufgrund der zum dem Zeitpunkt immer noch währenden Pandemie gab es in diesem Jahr leider keine Großdemo in Berlin. Stattdessen wurden dezentrale Aktionen in den einzelnen Bundesländern umgesetzt, um uns mit unseren Forderungen für einen lokalen wie globalen Wandel in der Landwirtschaft zu zeigen und stark zu machen. Als BUNDjugend NRW haben wir in ganz Nordrhein-Westfalen vernetzt und mobilisiert, um gebündelt Aktionen auf die Beine zu stellen. In vielen verschiedenen Städten und in Zusammenarbeit mit vielen Aktiven, mit Extinction Rebellion, Greenpeace Münster, der Naturschutzjugend NRW und einigen Jugendgruppen der BUNDjugend NRW fanden am dritten Januarwochenende Plakat- und Kreideaktion statt.

Im Februar gab es einen Online-Workshop zum Thema „Instagram“. Dieser Workshop war ein Angebot insbesondere für die Jugendgruppen der BUNDjugend NRW, um sich für die Öffentlichkeitsarbeit in den Gruppen gut aufzustellen. Inhaltlich ging es darum, Beiträge und Reels zu gestalten und mehr Reichweite auf dieser digitalen Plattform zu erzielen. Der Workshop wurde sehr gut angenommen und bildete ein gutes Fundament für die Weiterarbeit mit Social Media.

Im März fand der Wochenend-Workshop „period power“ in Präsenz am Marienhof in Hagen statt. Vor dem Hintergrund des Kapitalismus und unserer heutigen Gesellschaftsform ist das Thema weiterhin tabuisiert, spielt jedoch im Aktivismus von menstruierenden Menschen eine wichtige Rolle. Daher stand der Austausch hierüber im Vordergrund. Auch weitere Themen wie Selbstliebe, Empowerment, Geschlechtergerechtigkeit und Wording, also wie wir über Menstruation sprechen, wurden in kleineren Gruppen thematisiert. Gleichzeitig wurde der Bezug zur Umwelt und Natur hergestellt, der bei diesem Thema eine zentrale Rolle einnimmt. So gab es Raum, um die Themen Menstruationsprodukte, Müllproduktion und Plastik zu thematisieren. Im Rahmen des Workshops entstand ein vertrauensvoller Rahmen, um die Aktiven in ihrem Aktivismus und ihrem Engagement für diese Welt zu stärken.

Am 24. April beteiligten wir uns mit vielen Aktiven an der Groß-Demo in Lützerath, um uns dafür einzusetzen, dass die Kohle unter und um Lützerath im Boden bleibt. Insgesamt nahmen bis zu 2.000 Teilnehmer\*innen an der Kundgebung mit anschließendem Demonstrationzug von Keyenberg nach Lüt-

zerath teil. Durch krankheitsbedingten Personalmangel konnten im weiteren Verlauf des Frühjahrs und Frühsommers keine weiteren Veranstaltungen mehr durchgeführt werden.

Weiter ging es dann aber im Spätsommer mit der Realisierung des Sommerfests von BUND und BUNDjugend NRW am 19./20. August. Das Sommerfest startete mit einem gemütlichen Abend am Freitag mit leckerem Essen, Lagerfeuer und Live-Musik. All das erzeugte eine gemütliche Atmosphäre und lud zum Austausch, Feiern und Plaudern ein. Am Samstag wurde dann weitergefeiert. Zunächst fand am Vormittag das Kreisgruppenforum des BUND statt, parallel dazu hatten die Aktiven der BUNDjugend Zeit zum Austausch. Ab mittags gab es den „Markt der Möglichkeiten“, auf dem Gruppen und Projekte von BUND und BUNDjugend ihre Aktivitäten und Angebote vorstellten. Außerdem gab es Familien-Mitmach-Aktionen, Leckeres vom Grill und Kuchenbuffet, Zeit für Austausch und Gespräche, Führungen in und um das BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof. Insgesamt war es ein gelungenes Fest mit vielen Besucher\*innen!

Im Herbst hat die BUNDjugend NRW bei der Demo „solidarischer Herbst“ mit mobilisiert und mit demonstriert. Insgesamt fanden sechs Demos in ganz Deutschland statt. Organisiert wurde diese von Sozial- und Umweltverbänden, um so viele Menschen wie möglich für solidarische, soziale und ökologische Politik auf die Straße zu bringen. Die BUNDjugend NRW war in Düsseldorf mit dabei. Zahlreiche Aktive, unter anderem aus den verschiedenen Jugendgruppen, demonstrierten gemeinsam für eine Veränderung in der Politik.

## **Jugendgruppen**

Auch in 2022 haben die Jugendgruppen vielfältige Aktionen und Veranstaltungsformate umgesetzt. Im Folgenden sollen die Aktivitäten einiger Gruppen exemplarisch genannt und hervorgehoben werden.

Die Arbeit der BUNDjugend Bielefeld war geprägt vom Protest gegen den Abbau von Braunkohle. Gemeinsam hat die Gruppe an der Demo am 24. April in Lützerath teilgenommen, hat auf Social Media immer wieder über die Situation informiert und einen Erzählabend unter dem Motto „Ein Leben im Schatten der Braunkohlebagger“ organisiert. Dafür sind im Mai zwei Personen der Gruppe „Alle Dörfer bleiben“ nach Bielefeld gekommen und haben berichtet, wie der Braunkohleabbau ihr Leben beeinflusst und beeinträchtigt.

Die BUNDjugend Bielefeld ist in der Stadt mit vielen anderen Gruppen vernetzt. So ist sie in drei Bündnissen aktiv: „Decolonize Bielefeld“, das „Klimabündnis“ und die Aktion „Genug ist Genug“. Zusammen mit dem Bündnis „Decolonize Bielefeld“ wurde ein Stadtrundgang organisiert mit dem Ziel, eine Bielefelder Straße, die nach einem Kolonialherren benannt ist, umzubenennen. Dieser Stadtrundgang sollte das Thema öffentlich in den Fokus rücken und die Bewohner\*innen Bielefelds für dieses Thema sensibilisieren. Darüber hinaus führte die Gruppe in der Bielefelder Innenstadt zweimal im Jahr den Stadtrundgang „Koloniale Spuren“ durch. Des Weiteren gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der BUND Kreisgruppe Bielefeld. Auch in diesem Jahr unterstützten sich die Gruppen gegenseitig bei Aktionen, wie beispielsweise bei dem Erzählabend oder der Sammlung von Unterschriften gegen den Ausbau einer Bundesstraße in der Region.

Im Sommer bot die Gruppe eine Fahrt ins Klimahaus Bremerhaven mit anschließendem Picknick an, auch um das 9-Euro-Ticket zu nutzen. Zweimal im Jahr wurden gut besuchte Kleidertauschpartys in Kooperation mit der Volkshochschule umgesetzt. Die Gruppe rief auch in diesem Jahr wieder zur Teilnahme an verschiedenen Demonstrationen auf, so zum Beispiel zu den Fridays for Future-Demos und Solidarischer Herbst in Düsseldorf, wohin, in Kooperation mit der BUNDjugend NRW, eine gemeinsame Anreise organisiert wurde. Um mehr Menschen über die Arbeit der BUNDjugend zu informieren und Interesse an einer Mitarbeit zu schaffen, nahm die Ortsgruppe mit einem Stand und einer Frage- und Antwortrunde für Jugendliche auf dem BNE-Festival teil, organisierte offene Treffen für Interessierte sowie einen Crêpe-Stand an der Universität in Bielefeld.

Auch die Jugendgruppe in Münster war in 2022 wieder sehr aktiv. Neben den regulären zweiwöchigen Treffen zur Selbstorganisation, der Pflege einer eigenen Baumscheibe und der Gestaltung von Neueinsteiger\*innen-Treffen wurde eine große Plakat-Aktion zur Landtagswahl umgesetzt. Darüber hinaus hat die Gruppe am großen „Stadtradeln“ in Münster teilgenommen. Beim „Stadtradeln“ geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Um auf die Bedürfnisse der Radfahrenden aufmerksam zu machen, werden Kommunalpolitiker\*innen aufgefordert mitzuradeln. Über die Bürger\*innenbeteiligungs-plattform RADar! werden Schlaglöcher, plötzlich endende Radwege und/oder unübersichtliche Verkehrsführungen direkt in einem digitalen Stadtplan vermerkt und an die Verwaltung gemeldet. Außerdem werden die beim „Stadtradeln“ per App getrackten Strecken anonymisiert von der Technischen Universität Dresden ausgewertet. Die Erkenntnisse können den Kommunen bereitgestellt werden. Mit über 9.000 aktiven Radelnden konnten bei der Aktion mehr als 1,8 Millionen Radkilometer gesammelt und über 285 Tonnen CO2 vermieden werden (siehe [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)).

Die BUNDjugend-Gruppe Münster hat außerdem an verschiedenen Demonstrationen teilgenommen, ein nachhaltiges „Flying Dinner“ gestaltet, eine Pilzwanderung unternommen sowie eine ornithologische Führung in den Münsteranern Rieselfeldern organisiert und durchgeführt. Die Gruppe hat eigene Stände beim Markt der Möglichkeiten der Universität Münster, beim Park(ing) Day sowie beim 4tel-Fest umgesetzt. Beim letztgenannten Termin wurde die Aktion "Schreib' eine Postkarte an eine\*n Politiker\*in" realisiert. Zum Ende des Jahres kreierte die Gruppe einen Instagram-Adventskalender für ihre Follower\*innen in den sozialen Medien.

Die BUNDjugend-Gruppe in Bochum hat auch vielerlei umgesetzt. So fand dort ein Workshop zum Thema „Plastikvermeidung bei Kosmetikprodukten“ mit der Herstellung eigener plastikfreier Kosmetika statt. Auch diese Gruppe beteiligte sich an den globalen Klimastreiks im März und September in Bochum und Berlin. Des Weiteren hat die Gruppe Unterschriften für die Klimawende in Bochum gesammelt. Die Forderung der Gruppe: die Stadtwerke Bochum sollen auf 100% Erneuerbare Energien umstellen.

Weitere Aktionen der BUNDjugend Bochum waren eine Kleidertauschparty in Kooperation mit der Greenpeace-Gruppe der Stadt sowie die Teilnahme an der Großdemo in Düsseldorf im Oktober („Solidarischer Herbst“) und der Demos in Lützerath im November/Dezember. Darüber hinaus arbeitet die Jugendgruppe eng mit der Ortsgruppe des BUND zusammen, so wurde zum Beispiel im Oktober gemeinsam eine Trockensteinmauer am Kemnader See von Überwucherung befreit. Nicht zuletzt hat die Gruppe Zeit für die Gruppenpflege und interne Organisation aufgewendet. So gestaltete sie mehrere Tage für sich, um am Selbstverständnis der Gruppe zu arbeiten und Visionen für die weitere gemeinsame Arbeit zu entwickeln.

Erfreulicherweise wurde Anfang August eine neue Jugendgruppe in Kürten gegründet. In der Anfangsphase waren die Jugendlichen zunächst vorrangig auf der Suche nach weiteren Mitgliedern engagiert. Darüber hinaus waren sie am 20. Oktober bei der Demo „Solidarischer Herbst“ in Düsseldorf dabei und haben Ende Oktober in Kürten einen Infostand zur Situation in Lützerath gestaltet. Im Dezember fand eine Kleidertauschparty statt, mit der die Gruppe neue Menschen für ihre Arbeit interessieren konnte.

## **Projekte mit Schwerpunkt Rassismuskritik & Intersektionalität**

### **Du. Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband**

Im Jahr 2022 wurde das Projekt „Du. Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband“ mit neuem Namen (zuvor „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“) zum siebten Mal in Folge bewilligt. Im Rahmen des Vorhabens fanden 37 Maßnahmen statt, an denen insgesamt 485 junge Menschen teil-



genommen haben. Darunter waren mehr als die Hälfte junge Menschen mit Rassismuserfahrungen und insgesamt ein Drittel Menschen mit Fluchtgeschichte. Von den 37 Maßnahmen sind 18 Formate ausschließlich BI\*PoC-Formate (Empowerment-Formate für Menschen mit Rassismuserfahrungen). Die Workshops im Rahmen des Arbeitsbereichs fokussierten sich einerseits auf die Themen Rassismus, Diskriminierungen und die Verbindungen zwischen Klimakrise und Kolonialismus sowie Empowerment-Formate. Darüber hinaus wurden mehrere Vernetzungs- und Begegnungstreffen mit unterschiedlichen Themensetzungen durchgeführt.

Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr die BI\*PoC Empowerment Formate sowie der Themenschwerpunkt Klima & Kolonialismus. Die Highlights im Projekt waren dabei das BI\*PoC Klimafestival sowie das PERSP:ACTIVE Festival. Zusätzlich dazu wurde im Jahr 2022 auch der rassismuskritische Organisationsentwicklungsprozess durch das Projekt weiter vorangebracht.

Im Kontext der realisierten Kooperation mit dem VKII Ruhrbezirk, dem Verein Kameruanischer Ingenieur\*innen und Informatiker\*innen e.V. als migrantische Selbstorganisation aus Dortmund, wurde die eigene Vorgehensweise in Bezug auf das PERSP:ACTIVE Festival reflektiert. Durch die Kooperation wurde die Selbstreflexion verstärkt; dies führte zu einer neuen Ausrichtung des Angebots, an dem letztlich 66 Personen teilnahmen. Das Festival fand somit zum dritten Mal in Folge statt und beleuchtete das Thema Klima & Kolonialismus. Hierbei wurde durch eine Podiumsdiskussion eine dekoloniale Perspektive auf Klimaaktivismus gelenkt und mit anschließenden Workshops zum Thema Rassismuskritik in getrennten Räumen vertieft. Durch Videobeiträge konnten Klimaaktivist\*innen aus dem Globalen Süden ihre Kritik und Forderungen an Menschen im Globalen Norden richten.

Im Jahr 2022 fand das zweite BI\*PoC Klimafestival in Folge statt. Gemeinsam mit BI\*PoC Klimaaktivist\*innen wurde ein safer space errichtet, in denen verschiedene Workshops angeboten wurden und Menschen die Möglichkeit hatten, in einem Open Space eigene Themen zu besprechen. Die inhaltlichen Schwerpunktthemen waren Empowerment und Selfcare, Selbstorganisation, kritische Selbstreflexion und Klimagerechtigkeit. Die BI\*PoC Klimakonferenz bot einen heilenden und solidarischen Ort für BI\*PoC, darunter auch viele Menschen mit Fluchterfahrungen. Durch verschiedene Workshops und Gastbeiträge setzten sich die Teilnehmenden mit dekolonialen Perspektiven zur Klimagerechtigkeitsbewegung auseinander. In diesem Jahr haben 68 Menschen am BI\*PoC Klimafestival teilgenommen.

Die rassismuskritische Sensibilisierungs-Workshops des Landesjugendrings NRW sowie eine machtkritische Supervision für das Leitungsteam haben dazu geführt, dass sich die BUNDjugend auch in diesem Jahr verstärkt mit den eigenen Strukturen auseinandergesetzt hat. Besonders wirksam waren hier die Kritischen Weißseins-Workshops. Durch diese Auseinandersetzung wurde in diesem Jahr auch der Fokus auf BI\*PoC Empowerment Formate gelenkt, um Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, in der BUNDjugend regelmäßig Orte zu ermöglichen, in denen sie einfach sein können, Kraft tanken und Empowerment-Strategien erlernen.

Höhepunkt der Empowerment-Formate waren das BI\*PoC FLINTA YOGA Retreat, das sich als Empowerment-Raum über die Körperarbeit im Yoga verstanden hat. Rassismuserfahrungen setzen sich im Körper fest. Yoga kann dazu beitragen, diese Erfahrungen aufzulösen und Heilung zu erfahren.

Nach der Corona-Pandemie ist es noch immer schwer das Engagement vieler Aktiver wieder zu aktivieren und neue Menschen zu erreichen. Gleichwohl identifizieren sich viele Ehrenamtliche aus diesem Themenbereich mittlerweile stark mit dem Verband und engagieren sich zum Beispiel auch im Vorstand, um Themen wie Rassismuskritik weiter voranzubringen.

## **Arts n' Activism**

Das im Vorjahr gestartete Projekt „Arts n' Activism“ wurde bis Ende April 2022 fortgeführt. Zentrale Ziele des Vorhabens war, Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung zu bestärken, ihnen einen neuen Zugang zu politischer Teilhabe zu ermöglichen und sie in ihrem eigenen kreativen Protest zu unterstützen. Im Vorjahr wurden hierzu drei künstlerischen Workshops zu Theater, Musik und Spoken Word sowie mehreren Vernetzungstreffen realisiert.

Da sich im Verlauf des Projekts zeigte, dass der ursprünglich geplante Aufbau eines künstlerischen Kollektivs aus NRW nicht umgesetzt werden konnte, wurde für 2022 kurzfristig eine Aufbauqualifizierung zu „Kunst und Widerstand“ konzipiert. Diese stieß auf hohe Resonanz, so dass die 20 verfügbaren Plätze innerhalb weniger Tage vergeben waren.

Ziel der Aufbauqualifizierung war es, unter besonderer Berücksichtigung diskriminierungssensibler Methoden Expertise in den Bereichen Politisches Theater und Empowerment zu vermitteln, um auf diese Weise den Aktivismus der Teilnehmenden zu stärken. Dabei wurden die Themen aus dem Vorjahr erneut aufgegriffen und vertieft. Gemeinsam wurde die Ausstellung „Resist! – Die Kunst des Widerstands“ in Köln besucht, um über 500 Jahre antikolonialen Widerstand zu lernen und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Die weiteren Workshops zu Theater, Selbstfürsorge und Empowerment stärkten die jungen Menschen in ihrem Engagement, sodass beim finalen Workshop eine Performance erarbeitet und im öffentlichen Raum umgesetzt wurde, die auf viel positive Resonanz stieß.

Die Aufbauqualifizierung mit mehreren Terminen und einer festen Bezugsgruppe stärkte sowohl das Vertrauen untereinander als auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, sich zu engagieren und sich mit ihren Fähigkeiten in demokratische Prozesse einzubringen. Dies zeigt sich auch daran, dass fünf Teilnehmende nach Abschluss des Projekts für den Vorstand kandidierten, um die BUNDjugend NRW inhaltlich mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Im Projekt waren die Teilnehmenden im Hinblick auf Kategorien wie Race und Gender divers zusammengesetzt. Von den erreichten 78 jungen Menschen machen 42 Rassismuserfahrungen. Sowohl inhaltlich im Rahmen der Workshops als auch in informellen Räumen wurde dadurch ein Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten geschaffen und Empathie und Solidarität untereinander gefördert. Das Projekt hat folglich in verschiedener Hinsicht zu einer Stärkung von jungen Menschen in ihrem persönlichen Engagement beigetragen, was sich dadurch auch positiv auf die Arbeit der BUNDjugend NRW auswirkt.

## **Climate Justice Training**

Das Climate Justice Training startete im Jahr 2022 mit 18 Teilnehmenden. Ziel des durch den KJFP geförderten Vorhabens war, junge Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung in einer Qualifizierung zu diskriminierungssensiblen Multiplikator\*innen in der politischen Bildungsarbeit auszubilden. Durch die Schulung und die integrierte Praxisphase sollte teilnehmende Menschen mit Zuwanderungserfahrung eine Teilhabe in einem gesellschaftlichen Bereich ermöglicht werden, der bis dato vorwiegend von weißen Menschen besetzt ist. Das Vorhaben zielte zudem darauf, dekoloniale Perspektiven zur Klimakrise besser sichtbar zu machen. Dabei werden junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte selbst aktiv und bringen ihre Perspektive und Forderungen ein und erfahren Selbstwirksamkeit.

Das aus vier Modulen bestehende Training umfasste die Themen Rassismus, Diskriminierung und Klimagerechtigkeit. Der Fokus des Trainings lag darauf, die Zusammenhänge von Klimakrise und Kolonialismus aufzuzeigen. Neben dem Erwerb sozialer Kompetenzen zielt es vor allem auf einen intensiven

Gemeinschafts- und Selbsterfahrungsprozess, durch den sich die Teilnehmenden stärken und persönlich weiterentwickeln können.

Das erste Modul des Climate Justice Training fand zum Thema Rassismus und eigene Privilegien statt. Aufgrund eines rassistischen Vorfalls musste das Training vorzeitig abgebrochen werden. Daraufhin wurden einige Aufarbeitungstreffen organisiert. Gemeinsam mit der Gruppe wurde entschieden, das Training frühzeitig zu beenden. Das Projekt konnte somit nicht wie geplant durchgeführt werden.

## Multi-Bereich

### BFD-Regionalstelle

Der BUND e. V. ist Zentralstelle für Bundesfreiwilligendienstleistende (BFDler\*innen), die in BUND-Kreis- und Ortsgruppen, bei der BUNDjugend oder bei angegliederten Organisationen einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) machen. Durch die bei der BUNDjugend NRW angegliederte BFD-Regionalstelle Nord-West werden die Einsatzstellen und BFDler\*innen in den Bundesländern Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Rheinland-Pfalz unterstützt.

Konkret bedeutet dies, dass BFDler\*innen durch ein Begrüßungsschreiben und ein Einführungsseminar, dem zweitägigen Freiwilligenzeit-Seminar, im BFD begrüßt werden. Während der gesamten Zeit des BFD ist die Regionalstelle Ansprechpartnerin bei Fragen rund um den Freiwilligendienst. Die Freiwilligen haben dieses Angebot schwerpunktmäßig bei Fragen rund um die Seminarplanung, bei Konflikten in der Einsatzstelle, bei rechtlichen Fragen und bei Austauschbedarf in Anspruch genommen. Um die Austauschmöglichkeiten über die von der Regionalstelle erfolgende Kontaktaufnahme hinaus zu befördern, wurde einmal im Monat eine Online-Sprechstunde angeboten. Das Betreuungsangebot wurde 2022 durch frei buchbare Abschlussseminare ergänzt, in denen die BFDler\*innen ihre Dienstzeit reflektieren können.

Als dezentrales wirkendes Team der drei BFD-Regionalstellen Nord-West, Ost und Süd arbeiten wir hauptsächlich digital miteinander. Für die gemeinsame Planung und das Kennenlernen fand im Frühjahr 2022 ein Treffen der drei Regionalstellen in Hannover statt. Als Gesamtteam mit den BFD-Zentralstelle gab es zudem ein Treffen im September in der BFD-Einsatzstelle „Pferdehilfe an der Nordsee“ sowie im Dezember in Berlin.

Auf organisatorischer Ebene hat es im Jahr 2022 einige Neuerungen gegeben: So werden die BFD-Seminare, die im Tagungshaus am Mühlenbach in Werl und am BUND-Bildungszentrum Marienhof in Hagen stattfinden und nicht vom Regionalstellenteam selbst durchgeführt werden, zukünftig direkt von den Tagungshäusern angeboten und verantwortet. Diese haben seit August 2022 eigene Kooperationsverträge mit der Zentralstelle. Somit laufen die organisatorischen und inhaltlichen Absprachen nicht mehr über die BFD-Regionalstelle. Die dadurch frei werdenden Kapazitäten der Regionalstelle Nord-West werden in die pädagogische Arbeit innerhalb weiterer BFD-Seminare investiert.

Das Team der BFD-Regionalstelle hat sich im Herbst 2022 bei einer Fortbildung zum Thema psychische Erkrankungen im Freiwilligendienst weitergebildet. Um gut im Bereich von hybriden Formaten aufgestellt zu sein, hat Jan Breuer im Frühjahr an einer Fortbildung zur Durchführung von hybriden Veranstaltungsformaten teilgenommen.

Seitens der BFD-Zentralstelle ging Ende 2022 das gemeinsam mit der türkischen Gemeinde durchgeführte Projekt „Vielfalt und Teilhabe im Bundesfreiwilligendienst“ zu Ende. Dieses hat viele wertvolle Impulse in die Regionalstellen eingebracht. Zum Abschluss sei noch der BFD-Film zu erwähnen, den die BFD-Zentralstelle erstellt hat. In dem Film sind auch die BUNDjugend NRW sowie die BUND-Einsatzstelle Rhein-Sieg vertreten: <https://www.youtube.com/watch?v=3DHuUNGChQ>

## Werde Plastik-Aktivist\*in

Vor dem Hintergrund der Pandemie, welche die Realisierung vieler Bausteine erschwert hatte, und des Ausscheidens von Carina Plenzdorf als Projektassistentin wurde das Vorhaben „Werde Plastik-Aktivist\*in“ in Abstimmung mit der Zuwendungsgeberin, der Stiftung Umwelt und Entwicklung, um weitere sechs Monate verlängert. Es endet nun im April 2023. Im Rahmen des Projekts wurden die im Vorjahr fertiggestellten Bildungsmodule im schulischen und außerschulischen Bereich umgesetzt. Dies geschah durch Umweltberater\*innen der Verbraucherzentrale NRW als Kooperationspartner des Projekts, durch Multiplikator\*innen und das Projektteam. Die Formate fanden sowohl digital als auch in Präsenz statt.

Um den Multiplikator\*innen Handwerkszeug für ihre Arbeit mit auf den Weg zu geben, wurde intensiv an einem Themenheft gearbeitet, das gebündelte Informationen zum Thema Plastik zur Verfügung stellt.

In dem Format „Plastikfreie Stunde“ wurden Inputs zu verschiedenen Themen rund um Plastik und Suffizienz gegeben. Das einstündige Formate wurde online realisiert, nach einem Input gab es die Möglichkeit zu einem Austausch über das jeweilige Thema:

- **Müllexporte** mit Amanda Luna Tacunan, MamaKiya e.V.,
- **Wandel in Bewegung setzen: Wirksam Handeln mit dem Handabdruck** mit Anna Ziermann, Germanwatch e. V.;
- **Müll und Kunst** mit Anna Thinius, Künstlerin;
- **emptyBin – Verpackungsmüll einsparen. Einfach. Nachhaltig. Individuell** mit Tom Knauer, Moritz Knauer, Tim Köttner, Kyan Köttner;
- **Zirkuläres Wirtschaften mit Plastik** mit Janine Korduan, Referentin für Kreislaufwirtschaft beim BUND e. V.;
- **A tip: tap – Leitungswasser** mit Svenja Weichhold vom Wasser-Quartier Gelsenkirchen und a tip: tap e. V.

2022 wurden zudem verschiedene Seminare für Bundesfreiwilligendienstleistende durchgeführt. Diese fanden sowohl digital als auch in Präsenz statt:

- **Dein Weg aus der Wegwerfmentalität** (digital),
- **Weltbewusst: Abfall** (digital),
- **24/7 war gestern** (digital),
- **Onlineseminare sicher moderieren und kreativ gestalten** (digital),
- **In drei Schritten aus der Krise** (Präsenz),
- **Aktive werden, sein und bleiben – Aktionen planen, andere begeistern** (Präsenz).

Darüber hinaus hat sich das Projekt an der Umsetzung von Aktivitäten beteiligt, die für die Aktiven eine Unterstützung anbieten, wie z.B. dem Sommerfest der BUNDjugend und des BUND, dem rassismuskritischen Prozess, einer Schulung im Bereich des Projekts #sichere.sache zur Gewaltschutzprävention, der AG Nachhaltigkeit und am Hauptausschuss des Landesjugendrings.

### **Kauf und Betrieb des Jugendgästehauses**

Während im Vorjahr bereits die Gründung der „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ und die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgt waren, ist das Ensemble des Marienhofs nach Vorliegen aller Voraussetzungen – zuletzt erfolgte die kirchenrechtliche Genehmigung – im Frühjahr 2022 in das Eigentum der hierfür gegründeten gGmbH übergegangen. Für den Kauf hatten wir im Vorjahr eine Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan in Höhe von rund 62.000 Euro erhalten. Da das Haus bereits in den Vorjahren durch die BUNDjugend NRW betrieben wurde, ist die Übernahme des Tagungshausbetriebs ohne größere Probleme gelungen, wobei die Neuaufstellung der Finanzbuchhaltung einen erheblichen Aufwand bedeutete.

Für die Belegung des Hauses erwiesen sich die bis in 2022 anhaltenden Nachwirkungen der Corona-Pandemie jedoch als problematisch und hemmend. Trotz auslaufender Auflagen für die Durchführung von Veranstaltungen war in der ersten Jahreshälfte 2022 eine sehr zögerliche Nachfrage nach mehrtägigen Angeboten zu verzeichnen. Diese Probleme führten zu zahlreichen kurzfristigen Stornierungen und verringerter Belegung des Tagungshauses. In der zweiten Jahreshälfte 2022 wirkte sich die Förderung von „Aufholen nach Corona“ hingegen positiv auf die Nachfrage aus. Über das ganze Jahr gesehen konnte die anvisierte Belegung letztlich knapp erreicht werden.

Die Ausstattung des Marienhofs konnten wir in 2022 mittels eines bewilligten KJFP-Antrags in der Förderposition „Investitionen“ qualitativ steigern. So konnten für 45 Betten neue Matratzen und Lattenroste angeschafft und die Seminar- und Essensräume mit einheitlichen Klapptischen, Stühlen und Hockern ausgestattet werden.

Statt mit den Logos der Gesellschafter\*innen BUND und BUNDjugend zu arbeiten, haben wir für die „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ ein eigenes Logo entwickelt bzw. entwickeln lassen. Das Logo beinhaltet Anlehnungen an die Logos der Gesellschafter\*innen und stellt durch die Farbwahl den BNE-Schwerpunkt des Marienhofs dar. Auf Basis des Logos werden nun neue Werbematerialien (einheitliche Flyer, Türschilder, Beachflag, ...) für den Marienhof erstellt.

Mit dem Sommerfest von BUND und BUNDjugend einschließlich Kreisgruppenforum und Aktiventreffen wurde der Kauf des Marienhofs im und mit dem Verband gefeiert. In diesem Rahmen konnte sich der Marienhof über die Auszeichnung durch die Faire Metropole Ruhr als erstes „Faires Jugendhaus“ in Hagen freuen. Hierzu passend wurde im Foyer ein fairer Snack-Automat, der sogenannte „Fairomat“, aufgestellt.

### **Bildungsarbeit und -projekte**

Im Jahr 2022 konnten wir die Zahl der Bildungsprogramme und damit auch Teilnehmer\*innen am Marienhof und in Hagen im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Während wir in 2021 noch 42 Angebote mit ca. 1.400 Teilnehmenden hatten, waren es in diesem Jahr 250 Angebotstage mit 5.641 Teilnehmenden. Diese deutliche Zunahme resultiert natürlich zum einen aus dem sukzessiven Wegfall der Infektionsschutzauflagen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Zum anderen ist dies das Ergebnis zusätzlicher Projekte, unserer guten Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft sowie umfangreicher Unterstützung durch Kooperationspartner\*innen.

Schwerpunkte unseres Wirkens waren und sind Angebote der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, wobei wir auch mobile BNE-Angebote, Multiplikator\*innen-Schulungen zu diesen

Themen sowie Vernetzungsarbeit durchführen. Dazu zählen auch unsere Ferienfreizeiten für Kinder, wie die Übernachtungsangebote „dem Frühling auf der Spur“ und „Expedition in die Natur“ sowie das einwöchige Tagesangebot der „Forscherwoche“. Als neues Bildungsangebot für Schulen und Einrichtungen wurden im Oktober zwei Themenwochen „Mein Apfel, die Welt und ich“ angeboten. Nach der sehr positiven Resonanz sollen neben diesem Angebot in 2023 weitere Themenwochen entstehen.

Die Nachfrage nach BNE- und Umweltbildungsangeboten war in 2022 kaum zu bedienen. Die große Nachfrage resultierte auch aus den vom Land NRW zur Verfügung stehenden „Aufholen nach Corona-Geldern“ für Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Gelder ermöglichten diesen eine unkomplizierte Finanzierungsmöglichkeit von Ausflügen und Angeboten, wodurch die Nachfrage nach einzelnen Bildungsprogrammen am Marienhof rasant anstieg.

Die Basis unserer Bildungsarbeit am Marienhof bildeten auch in 2022 Zuschüsse der Stadt Hagen für eine halbe Bildungsreferent\*innen-Stelle aus dem kommunalen Kinder- und Jugendförderplan. Darüber hinaus stellte auch der Marienhof einen Antrag bei der Stadt für einen Zuschuss im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ und konnte mit diesen Mitteln die Ausgaben für Personal, diverse Sachkosten und die Nutzung des Hauses finanzieren. Diese Gelder ermöglichten unter anderem die Umsetzung neuer Projekte, wie regelmäßige Aktionsangebote auf Hagener Bolz- und Spielplätzen oder die Kooperation mit dem Spielmobil der Stadt Hagen mit einem mobilen Klimastand. Ebenso wurde der Zuschuss zum Beispiel für die Anschaffung eines neuen Gartenhäuschens und die Erweiterung der Outdoorküchenausstattung am Marienhof genutzt.

Beim Kinder- und Jugendförderplan des Landes wurden für 2022 zwei Anträge gestellt und bewilligt. Das Projekt „Mit Nachhaltigkeit in die Bildungslandschaft“ in der Förderposition „Kinder- und Jugendarbeit in der kommunalen Bildungslandschaft“ beinhaltet die Ausarbeitung und Durchführung neuer Präsenz- und Distanzveranstaltungen am Marienhof, den Ausbau kommunaler Netzwerkarbeit, sowie die Entwicklung neuer Kooperationsangebote. Es entstanden dadurch zum Beispiel Erlebniswochenenden mit Übernachtung am Marienhof für benachteiligte Kinder, neue Bildungsprogrammangebote und regelmäßige Netzwerktreffen mit Kooperationspartner\*innen wie dem Verein „Kunst vor Ort“. Das Projekt „Mit Facettenaugen die Welt neu entdecken“ in der Förderposition „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beinhaltete ein regelmäßige Insektenforscher\*innen-Angebot am Marienhof.

Mithilfe dieser Projekte und weiterer kommunaler Förderungen konnte der Umfang regelmäßiger Gruppenangebote in 2022 ausgebaut werden. Neben der schon über viele Jahre bestehenden 14-tägigen Kindergruppe der BUNDjugend Hagen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren gibt es nun noch eine 14 tägige Waldspielgruppe für Kinder von 3-6 Jahren, eine weitere Waldspielgruppe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren und in Kooperation mit dem Jugendzentrum „Eilper Welle“ eine Jugendgruppe für Teilnehmende im Alter von 12-16 Jahren.

Ergänzend wurde in der zweiten Jahreshälfte ein Projektantrag im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ für die Erarbeitung eines Handlungskonzepts am Marienhof gegen (Alltags-) Rassismus, Diskriminierung und Kindeswohlgefährdung gestellt und bewilligt. Unterstützt und begleitet von Vera Sadowski als Fachkraft wurde ein solches Handlungskonzept erarbeitet.

## **Vernetzungsarbeit und Bildungspartnerschaften**

Die Bildungsarbeit am Marienhof korrespondiert mit einer intensiven Vernetzungsarbeit. So realisiert das Haus weiterhin einen regelmäßigen „Pädagoginnen und Pädagogen -Treff“ am Marienhof. Der Austausch mit den Pädagog\*innen bildet auch die Basis für das am Bildungszentrum realisierte Jahresprogramm. Ende 2022 ging es in die gemeinsame Planung des dritten Jahresprogramms des Marienhof.

Zudem engagieren sich die Mitarbeitenden in kommunalen Gremien der Jugendhilfe. In diesem Sinne beteiligte sich der Marienhof weiterhin im Jugendhilfeausschuss der Stadt Hagen und ist in der AG 1 vertreten. In Leitungsfunktion engagierte sich der Marienhof zudem im Arbeitskreis BNE der Stadt und hat hier weitere Projekte und Aktivitäten angeschoben.

In diesem Sinne beteiligte sich der Marienhof auch im Vorbereitungsteam des Weltkindertagfestes in Hagen. Dabei wurde das Projekt „Werde Plastikaktivist\*in“ der BUNDjugend als Kooperations- und Spendenprojekt vorgestellt. In enger Kooperation mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen – Fachbereich Forst unterstützte der Marienhof die Waldjugendspiele 2022 organisatorisch, aber auch mit Bildungsstandangeboten.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit zahlreichen Schulen. So wurde die erstmals im Vorjahr realisierte Bildungspartnerschaft des Bildungszentrum Marienhof mit der Astrid-Lindgren-Grundschule in 2022 fortgeführt. In diesem Kontext wurden regelmäßige naturpädagogische Angebote an der Schule und auf der nahegelegenen Obstwiese realisiert. Die Schule besuchte zusätzlich den Marienhof für naturpädagogische Themen. Neben der Partnerschaft mit der Astrid-Lindgren-Grundschule sind weitere Bildungspartnerschaften im Aufbau.